

Vorlesungsverzeichnis

Master of Arts - Osteuropäische Kulturstudien
Prüfungsversion Sommersemester 2013

Sommersemester 2024

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	4
Kulturwissenschaftliche Grundlagen der Osteuropaforschung	5
105712 S - Forschungstraditionen in den Jüdischen Studien	5
Literatur, Künste und Medien Osteuropas	5
105238 S - Kann Literatur die Wahrheit sagen? Die dokumentarische Prosa von Svetlana Aleksievic	5
105295 P - Kulturjournalismus: novinki-Projektseminar mit Workshop	6
105298 S - Von „Solidarnosc“ bis zur „Wende“: 1980er Jahre und ihr Echo in polnischer und deutscher Literatur, Kunst und Film	6
Interkulturelle Osteuropastudien	7
105238 S - Kann Literatur die Wahrheit sagen? Die dokumentarische Prosa von Svetlana Aleksievic	7
105298 S - Von „Solidarnosc“ bis zur „Wende“: 1980er Jahre und ihr Echo in polnischer und deutscher Literatur, Kunst und Film	8
105400 S - Melodie des Scheiterns: Die politische Transformation Russlands in der Musik	8
Sprachpraxis Erweiterungsmodul.....	9
Polnisch	9
105200 U - Politische Bildung: Politisches System und aktuelle Politik in Polen (ab dem Sprachniveau C1, nach GER)	9
105212 U - Aktuelles aus Polen – Kommunikationskurs 3	9
Russisch	9
105230 U - Neues aus Russland (Fachsprache Medien)	9
105231 U - Kamera läuft! Russisch durch Lernvideos	10
Ausgleichsmodul	10
105238 S - Kann Literatur die Wahrheit sagen? Die dokumentarische Prosa von Svetlana Aleksievic	10
105255 S - Deportationen und Zwangsansiedlungen im Russischen Kaiserreich und der Sowjetunion: Literarische Reflexionen	11
105295 P - Kulturjournalismus: novinki-Projektseminar mit Workshop	11
105298 S - Von „Solidarnosc“ bis zur „Wende“: 1980er Jahre und ihr Echo in polnischer und deutscher Literatur, Kunst und Film	12
105400 S - Melodie des Scheiterns: Die politische Transformation Russlands in der Musik	13
105706 V - Haskala - Die jüdische Aufklärung	13
Sprachpraxis Basismodul.....	14
Jiddisch	14
107794 KU - Jiddisch II	14
Polnisch	14
Russisch	14
105230 U - Neues aus Russland (Fachsprache Medien)	14
105231 U - Kamera läuft! Russisch durch Lernvideos	15
Kulturgeschichte Osteuropas I: Osteuropäische Geschichte oder Jüdische Studien	15
105255 S - Deportationen und Zwangsansiedlungen im Russischen Kaiserreich und der Sowjetunion: Literarische Reflexionen	15
105377 S - Einführung in die osteuropäische Geschichte	16

Inhaltsverzeichnis

105400 S - Melodie des Scheiterns: Die politische Transformation Russlands in der Musik	16
105706 V - Haskala - Die jüdische Aufklärung	17
Kulturgeschichte Osteuropas II: Osteuropäische Geschichte oder Jüdische Studien	17
105255 S - Deportationen und Zwangssiedlungen im Russischen Kaiserreich und der Sowjetunion: Literarische Reflexionen	17
105377 S - Einführung in die osteuropäische Geschichte	18
Interdisziplinäre Kontexte	19
Forschungs- und Projektarbeit	19
105286 KL - ResearchLab mit dem EUTIM-Forschungsprojekt des BMBF	19
105295 P - Kulturjournalismus: novinki-Projektseminar mit Workshop	19
105299 KL - Forschungskolloquium	20
Glossar	21

Abkürzungsverzeichnis

Veranstaltungsarten

AG	Arbeitsgruppe
B	Blockveranstaltung
BL	Blockseminar
DF	diverse Formen
EX	Exkursion
FP	Forschungspraktikum
FS	Forschungsseminar
FU	Fortgeschrittenenübung
GK	Grundkurs
HS	Hauptseminar
KL	Kolloquium
KU	Kurs
LK	Lektürekurs
LP	Lehrforschungsprojekt
OS	Oberseminar
P	Projektseminar
PJ	Projekt
PR	Praktikum
PS	Proseminar
PU	Praktische Übung
RE	Repetitorium
RV	Ringvorlesung
S	Seminar
S1	Seminar/Praktikum
S2	Seminar/Projekt
S3	Schulpraktische Studien
S4	Schulpraktische Übungen
SK	Seminar/Kolloquium
SU	Seminar/Übung
TU	Tutorium
U	Übung
UN	Unterricht
UP	Praktikum/Übung
UT	Übung / Tutorium
V	Vorlesung
V5	Vorlesung/Projekt
VE	Vorlesung/Exkursion
VK	Vorlesung/Kolloquium
VP	Vorlesung/Praktikum
VS	Vorlesung/Seminar
VU	Vorlesung/Übung
W	Werkstatt
WS	Workshop

Block

Block
BlockSa Block (inkl. Sa)
BlockSaSo Block (inkl. Sa, So)

Andere

N.N.	Noch keine Angaben
n.V.	Nach Vereinbarung
LP	Leistungspunkte
SWS	Semesterwochenstunden
	Belegung über PULS
	Prüfungsleistung
	Prüfungsnebenleistung
	Studienleistung
	sonstige Leistungserfassung

Veranstaltungsrhythmen

wöch.	wöchentlich
14t.	14-täglich
Einzel	Einzeltermin

Vorlesungsverzeichnis

Kulturwissenschaftliche Grundlagen der Osteuropaforschung

	105712 S - Forschungstraditionen in den Jüdischen Studien						
Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Mo	10:00 - 12:00	wöch.	1.11.1.22	08.04.2024	Prof. Dr. Christoph Schulte

Kommentar

Die Jüdischen Studien und ihre Forschungstraditionen knüpfen bei der Wissenschaft des Judentums an, mit der vor 200 Jahren in Berlin die wissenschaftliche Erforschung des Judentums begann. Dieser Kurs führt in die von Anfang an pluridisziplinäre Wissenschaftsgeschichte der Jüdischen Studien und in die großen historischen Entwicklungen ihrer zentralen wissenschaftlichen Disziplinen ein. Studiert werden klassische Texte und Forschungsarbeiten zur jüdischen Philosophie und Wissenschaftsgeschichte, zu jüdischen Literaturen und jüdischer Kunst, zu jüdischer Geschichte und Soziologie, zu Schrift- und Erinnerungstheorie, zu Gender- und Antisemitismusforschung in den Jüdischen Studien.

Die im Kurs studierten klassischen Texte zu Forschungstraditionen und Wissenschaftsgeschichte der Jüdischen Studien werden den Studierenden in digitalen Kopien vorab zur Verfügung gestellt.

Literatur

Kurt Wilhelm (Hg.): Wissenschaft des Judentums im deutschen Sprachbereich. Ein Querschnitt, 2 Bde. Tübingen 1967; Julius H. Carlebach (Hg.): Wissenschaft des Judentums. Anfänge der Judaistik in Europa, Darmstadt 1992; Christoph Schulte: Religion in der Wissenschaft des Judentums. Ein historischer Abriß in methodologischer Absicht, in: Revue des études juives, 161 (2002), S. 411-429 (erschienen 2003); ders.: Die Wissenschaft des Judentums, in: Elke-Vera Kotowski, Julius H. Schoeps, Hiltrud Wallenborn (Hg.): Handbuch zur Geschichte der Juden in Europa, Darmstadt 2001, Bd. 2, S. 268-284.

Leistungsnachweis

Regelmäßige Lektüre bereitet die wöchentlichen Sitzungen vor. Jede*r Studierende schreibt zu jedem der im Kurs studierten Texte nach der jeweiligen Sitzung, spätestens jedoch bis zum Semesterende eine selbst verfaßte 1-2seitige Zusammenfassung (bis 3000 Zeichen), die nach Kursende und spätestens bis zum Ende des Semesters (30.9.) überarbeitet und gesammelt als Arbeitsjournal abzugeben ist. In der Summe dokumentieren diese eigenen Zusammenfassungen aller Texte das im Kurs durch Lektüre, Analyse, Kritik und Diskussionen erworbene Wissen.

Leistungen in Bezug auf das Modul

L 1012 - Seminar - 4 LP (unbenotet)

Literatur, Künste und Medien Osteuropas

	105238 S - Kann Literatur die Wahrheit sagen? Die dokumentarische Prosa von Svetlana Aleksievic						
Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Do	14:00 - 16:00	wöch.	1.11.2.27	11.04.2024	Jakob Wunderwald

Kommentar

Die Werke der belarussischen Literaturnobelpreisträgerin Svetlana Aleksievic sind meist Collagen von Interviews. In diesen Interviews sprechen sowjetische und postsowjetische Menschen, für deren durch die Katastrophen des 20. Jahrhunderts geprägte Leben es sonst oft keine Sprache gibt: Seien es die Frauen der Roten Armee in „Der Krieg hat kein weibliches Gesicht“, die Afghanistanveteranen aus den „Zinkjungen“ oder die Überlebenden des Reaktorunglücks in „Tschernobyl“. Dabei stehen ihre Texte im Kontrast zu anderen, zur gleichen Zeit erschienenen Texten, in denen andere fiktionale Formen gewählt werden – und in denen ein anderer Blick zur Sprache kommt, mal heroisierend, mal tragisch, vor allem aber von einer anderen „Wahrheit“ über die beschriebenen Katastrophen ausgehend.

Das Seminar widmet sich den verschiedenen Fragen, die solche Texte aufwerfen: Warum wählt Aleksievic in der späten Sowjetunion diese Form der dokumentarischen Prosa? Was ist ihre Kritik an offiziellen Narrativen – und was sind diese Narrative? Und ist die Literatur von Aleksievic wirklich näher an der Wahrheit als andere Formen des Schreibens?

Literatur

- Astrouskaya, Tatsiana: Cultural Dissent in Soviet Belarus (1968-1988). Intelligentsia, Samizdat and Nonconformist Discourses, Wiesbaden: Harrassowitz 2019.
- Fedor, Julie et al. (Hg.): War and Memory in Russia, Ukraine and Belarus, New York: Palgrave Macmillan 2017.
- Lewis, Simon: Belarus – Alternative Visions: Nation, Memory and Cosmopolitanism, New York/London: Routledge 2019.

Leistungsnachweis

1 Referat (ca. 20 Minuten)

105295 P - Kulturjournalismus: novinki-Projektseminar mit Workshop							
Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Mo	16:00 - 18:00	wöch.	1.09.2.13	08.04.2024	Prof. Dr. Magdalena Marszalek

Kommentar

Auch in diesem Sommersemester bieten wir - in Kooperation mit der Slavistik der Humboldt-Universität zu Berlin - ein *novinki*-Projektseminar an. *novinki* ist eine Online-Zeitschrift (www.novinki.de), die in unterschiedlichen Rubriken (Rezensionen, Interviews, Porträts, Reportagen) über das aktuelle literarische und kulturelle Geschehen in Ostmittel-, Ost- und Südosteuropa berichtet. Im Projektseminar haben Studierende die Möglichkeit, sich im journalistischen sowie literatur-, theater-, kunst- und filmkritischen Schreiben zu üben.

Der thematische Schwerpunkt liegt diesmal auf künstlerischen und populärkulturellen Produktionen und Events aus der migrantischen bzw. disporsischen osteuropäischen Kulturszene in Berlin/Potsdam und auch in anderen Städten Deutschlands. Wir wollen über Poetry Slams,

Festivals, Ausstellungen, Musik-Events, Theater-Produktionen, aber auch über neue Bücher aus dem östlichen Europa berichten. Je nach Interesse können Sie sich auf eine journalistische Recherche vor Ort begeben, um ein Interview zu führen oder eine Reportage bzw. einen Essay zu schreiben. Sie können aber auch z.B. eine neue Online-Kulturzeitschrift vorstellen oder eine Buchpublikation rezensieren.

Das Seminar richtet sich an Masterstudierende und fortgeschrittene Bachelorstudierende, die Interesse an der osteuropäischen Gegenwartskultur und am Kulturjournalismus haben. Im Seminar werden die Grundtechniken des Kulturjournalismus vermittelt. Je nach Interesse der Seminargruppe werden wir zu Beginn des Seminars entscheiden, welche journalistischen Gattungen im Fokus stehen werden. Im Rahmen des Seminars wird zudem ein Redaktionsworkshop von einem/einer professionellen Journalisten/Journalistin angeboten. Dabei werden Sie sich auch über das Berufsfeld des Kulturjournalismus informieren können.

Achtung: das erst Treffen an der UP findet am 15. April statt! Dann werden wir auch die weiteren Termine, die abwechselnd an der UP und der HU stattfinden werden, sowie den genauen Termin des Workshops im Juni/Juli gemeinsam vereinbaren.

Leistungsnachweis

Arbeit an einem eigenen journalistischen Text (u.a. Rezension, Reportage, Interview, Essay).

105298 S - Von „Solidarnosc“ bis zur „Wende“: 1980er Jahre und ihr Echo in polnischer und deutscher Literatur, Kunst und Film							
Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Di	14:00 - 16:00	wöch.	1.11.2.27	09.04.2024	Prof. Dr. Magdalena Marszalek, Dr. Birgit Krehl

Kommentar

„Verehrte Zuschauer, heute ist der Kommunismus in Polen zu Ende gegangen!“ – erklärte feierlich am 4. Juni vor 35 Jahren eine bekannte Schauspielerin im polnischen Fernsehen.

Das unter sowjetischem Einfluss stehende Ostmittel- und Osteuropa erlebt in den 1980er Jahren soziale und politische Erschütterungen, die letzten Endes zum Zerfall des sog. Ostblocks und einer demokratischen Wende führen. In Polen gerät das politische System bereits im Jahr 1980 ins Wanken – mit der Gründung der unabhängigen Gewerkschaft Solidarnosc (Solidarität) und der Entstehung der gleichnamigen Massenbewegung. Zwar wird die Solidarnosc-Bewegung durch die Einführung des Kriegsrechts in Polen am 13. Dezember 1981 zerschlagen, die Idee lebte jedoch in oppositionellen Strukturen weiter.

Von Februar bis April 1989 wurden in Polen am sog. Runden Tisch Verhandlungen zwischen der kommunistischen Partei und einigen prominenten Vertretern der Solidarnosc-Bewegung geführt, mit dem Ziel, politische und wirtschaftliche Reformen durchzuführen, die letzten Endes zum Übergang vom kommunistischen Regime zur demokratischen Republik und freien Marktwirtschaft geführt haben. Symbolisch für die Geburt der demokratischen Republik stehen die ersten (halb-)freien Wahlen am 4. Juni 1989.

Das Seminar fokussiert die bewegten 1980er Jahre in Polen – von der Entstehung der Solidarnosc-Bewegung bis zur demokratischen Wende von 1989. Nach einer kurzen Einführung in die historischen Ereignisse werden wir im Seminar in erster Linie über künstlerische, filmische und literarische Repräsentationen jener Zeit diskutieren, auch mit Blick auf die Rezeption in West- und Ostdeutschland. Darüber hinaus fragen wir nach dem Erbe der Solidarnosc-Bewegung heute und der gesellschaftspolitischen Aktualität der Solidaritätsidee.

Im Rahmen des Seminars ist eine dreitägige Exkursion nach Gdańsk im Juni geplant – der Geburtsstätte der Solidarnosc-Bewegung. Unter anderem werden wir dort das Europäische Zentrum der Solidarität (<https://ecs.gda.pl/en>) sowie die Ausstellung in der Danziger Werft besuchen.

Polnisch-Kenntnisse sind vorteilhaft, aber nicht notwendig.

Leistungsnachweis

ein Thesenpapier pro Leistungspunkt oder ein Referat

Interkulturelle Osteuropastudien

105238 S - Kann Literatur die Wahrheit sagen? Die dokumentarische Prosa von Svetlana Aleksievic							
Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Do	14:00 - 16:00	wöch.	1.11.2.27	11.04.2024	Jakob Wunderwald

Kommentar

Die Werke der belarussischen Literaturnobelpreisträgerin Svetlana Aleksievic sind meist Collagen von Interviews. In diesen Interviews sprechen sowjetische und postsowjetische Menschen, für deren durch die Katastrophen des 20. Jahrhunderts geprägte Leben es sonst oft keine Sprache gibt: Seien es die Frauen der Roten Armee in „Der Krieg hat kein weibliches Gesicht“, die Afghanistanveteranen aus den „Zinkjungen“ oder die Überlebenden des Reaktorunglücks in „Tschernobyl“. Dabei stehen ihre Texte im Kontrast zu anderen, zur gleichen Zeit erschienenen Texten, in denen andere fiktionale Formen gewählt werden – und in denen ein anderer Blick zur Sprache kommt, mal heroisierend, mal tragisch, vor allem aber von einer anderen „Wahrheit“ über die beschriebenen Katastrophen ausgehend.

Das Seminar widmet sich den verschiedenen Fragen, die solche Texte aufwerfen: Warum wählt Aleksievic in der späten Sowjetunion diese Form der dokumentarischen Prosa? Was ist ihre Kritik an offiziellen Narrativen – und was sind diese Narrative? Und ist die Literatur von Aleksievic wirklich näher an der Wahrheit als andere Formen des Schreibens?

Literatur

- Astrouskaya, Tatsiana: Cultural Dissent in Soviet Belarus (1968-1988). Intelligentsia, Samizdat and Nonconformist Discourses, Wiesbaden: Harrassowitz 2019.
- Fedor, Julie et al. (Hg.): War and Memory in Russia, Ukraine and Belarus, New York: Palgrave Macmillan 2017.
- Lewis, Simon: Belarus – Alternative Visions: Nation, Memory and Cosmopolitanism, New York/London: Routledge 2019.

Leistungsnachweis

1 Referat (ca. 20 Minuten)

 105298 S - Von „Solidarnosc“ bis zur „Wende“: 1980er Jahre und ihr Echo in polnischer und deutscher Literatur, Kunst und Film

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Di	14:00 - 16:00	wöch.	1.11.2.27	09.04.2024	Prof. Dr. Magdalena Marszalek, Dr. Birgit Krehl

Kommentar

„Verehrte Zuschauer, heute ist der Kommunismus in Polen zu Ende gegangen!“ – erklärte feierlich am 4. Juni vor 35 Jahren eine bekannte Schauspielerin im polnischen Fernsehen.

Das unter sowjetischem Einfluss stehende Ostmittel- und Osteuropa erlebt in den 1980er Jahren soziale und politische Erschütterungen, die letzten Endes zum Zerfall des sog. Ostblocks und einer demokratischen Wende führen. In Polen gerät das politische System bereits im Jahr 1980 ins Wanken – mit der Gründung der unabhängigen Gewerkschaft Solidarnosc (Solidarität) und der Entstehung der gleichnamigen Massenbewegung. Zwar wird die Solidarnosc-Bewegung durch die Einführung des Kriegsrechts in Polen am 13. Dezember 1981 zerschlagen, die Idee lebte jedoch in oppositionellen Strukturen weiter.

Von Februar bis April 1989 wurden in Polen am sog. Runden Tisch Verhandlungen zwischen der kommunistischen Partei und einigen prominenten Vertretern der Solidarnosc-Bewegung geführt, mit dem Ziel, politische und wirtschaftliche Reformen durchzuführen, die letzten Endes zum Übergang vom kommunistischen Regime zur demokratischen Republik und freien Marktwirtschaft geführt haben. Symbolisch für die Geburt der demokratischen Republik stehen die ersten (halb-)freien Wahlen am 4. Juni 1989.

Das Seminar fokussiert die bewegten 1980er Jahre in Polen – von der Entstehung der Solidarnosc-Bewegung bis zur demokratischen Wende von 1989. Nach einer kurzen Einführung in die historischen Ereignisse werden wir im Seminar in erster Linie über künstlerische, filmische und literarische Repräsentationen jener Zeit diskutieren, auch mit Blick auf die Rezeption in West- und Ostdeutschland. Darüber hinaus fragen wir nach dem Erbe der Solidarnosc-Bewegung heute und der gesellschaftspolitischen Aktualität der Solidaritätsidee.

Im Rahmen des Seminars ist eine dreitägige Exkursion nach Gdańsk im Juni geplant – der Geburtsstätte der Solidarnosc-Bewegung. Unter anderem werden wir dort das Europäische Zentrum der Solidarität (<https://ecs.gda.pl/en>) sowie die Ausstellung in der Danziger Werft besuchen.

Polnisch-Kenntnisse sind vorteilhaft, aber nicht notwendig.

Leistungsnachweis

ein Thesenpapier pro Leistungspunkt oder ein Referat

 105400 S - Melodie des Scheiterns: Die politische Transformation Russlands in der Musik

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Do	12:00 - 14:00	wöch.	1.09.2.06	11.04.2024	Ruben Höppner, Stanislav Klimovich

Kommentar

Im Seminar wird die politische Transformation Russlands seit dem Zerfall der Sowjetunion bis zum Angriffskrieg gegen die Ukraine thematisiert. Die Analyse erfolgt an der Schnittstelle zwischen Politik- und Kulturwissenschaft, indem einerseits die Wahrnehmung der politischen Ereignisse und Veränderungen in der (Pop-)Musik untersucht wird und gleichzeitig russische Musikwerke der letzten dreizig Jahre in den Kontext des politischen und gesellschaftlichen Umbruches gesetzt werden. Die Studierenden erleben die neueste politische Geschichte des Landes und seine Gegenwart sowohl durch Expertenberichte und wissenschaftliche Artikel, als auch durch bedeutendste Werke der zeitgenössischen russischen Künstler:innen. Somit wird die gescheiterte Demokratisierung des Landes und die folgende erfolgreiche Konsolidierung eines autoritären Regimes in diesem Seminar nicht nur lesbar, sondern auch hörbar.

Bitte beachten! Wegen einer Dienstreise findet die erste Sitzung eine Woche später statt: am 18.04.2024 !

Leistungsnachweis

Seminar (3-4 LP): aktive Teilnahme + Referat

Modulararbeit (3-4 LP): Hausarbeit, 10-15 oder 15-20 Seiten

Sprachpraxis Erweiterungsmodul

Polnisch

 105200 U - Politische Bildung: Politisches System und aktuelle Politik in Polen (ab dem Sprachniveau C1, nach GER)

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	U	Mi	08:00 - 10:00	wöch.	1.09.2.06	10.04.2024	Małgorzata Pilitsidou

Kommentar

In dieser sprachpraktischen Übung wird die polnische Politik nach 1989 unter die Lupe genommen. Auszüge aus der polnischen Verfassung sowie aktuelle Presstexte zu Politik werden im Unterricht mit dem Ziel ausgewertet, Wissen und Vokabular im Bereich der politischen Bildung zu erwerben und zu vertiefen. In Referaten werden die polnischen Parteien präsentiert, und in anschließender Diskussion kommentiert. Der schriftliche Ausdruck wird durch Hausaufgaben geübt. Dieser Kurs wird den Studierenden im Lehramt empfohlen

Literatur

Moodle

Leistungsnachweis

aktive Teilnahme (mind. 80%), Referat/Präsentation (mit Handout und Glossar, 15 Min.), Hausaufgaben (2 x Schreibproben), schriftliche Prüfung (Essay, 90 Min.)

 105212 U - Aktuelles aus Polen – Kommunikationskurs 3

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	U	Mi	10:00 - 12:00	wöch.	1.09.2.06	10.04.2024	Małgorzata Pilitsidou

Kommentar

Aktuelle Presstexte sowie Medienbeiträge aus dem Bereich Gesellschaft, Soziales und Kultur sollen den Ausgangspunkt zur Diskussion bilden. In diesem Kurs werden alle Sprachfähigkeiten trainiert.

Literatur

Moodle

Leistungsnachweis

aktive Teilnahme (mind. 80%), Referat/Präsentation (mit Handout und Thesaurus (LA Polnisch), 15 Min.), schriftliche Hausaufgaben (2 x Schreibproben), schriftliche Prüfung (Essay, 90 Min.)

Russisch

 105230 U - Neues aus Russland (Fachsprache Medien)

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	U	Mo	10:00 - 12:00	wöch.	1.11.2.27	08.04.2024	Natalia Ermakova

Kommentar

Der Kurs richtet sich an die Studierenden mit russischsprachigem Hintergrund und Russisch-als-Fremdsprache-Lernende, die das Russische auf dem Niveau C1 bereits beherrschen.

In diesem Kurs wird auf Basis von authentischen Presstexten aus Russland über verschiedene Seiten unseres Lebens diskutiert. Hinzu kommen gezielte Grammatik-, Lexik-, Übersetzungs- und Schreibübungen in Bezug auf die Sprache der Medien.

Leistungsnachweis

drei schriftliche Ausarbeitungen im Laufe des Semesters

105231 U - Kamera läuft! Russisch durch Lernvideos

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	U	Mi	12:00 - 14:00	wöch.	1.11.2.27	10.04.2024	Natalia Ermakova

Kommentar

Der Kurs richtet sich an die Studierenden mit russischsprachigem Hintergrund und Russisch-als-Fremdsprache-Lernende, die das Russische mindestens auf dem Niveau B2 beherrschen. Er ist in erster Linie den Master Lehramt-Studierenden empfohlen.

In dieser sprachpraktischen Lehrveranstaltung werden zunächst die mündlichen Kompetenzen (Hörsehverstehen und Sprechen) anhand zahlreicher Lernvideos zu sprachlichen, landeskundlichen und kulturgeographischen Themen gestärkt und ausgebaut. Im zweiten Teil des Semesters widmen wir uns der Konzeption und Erstellung eigener Lernvideos. Dabei werden die schriftlichen (Textproduktion) und die mündlichen Kenntnisse in einem Bündel mit didaktischen und technischen Kompetenzen aktiv eingesetzt und weiterentwickelt.

Leistungsnachweis

Präsentation eines zweisprachigen Lernvideoszenarios (inkl. Aufgaben für ML-Studierende und Glossar für Studierende anderer Fachrichtungen)

Präsentation eigenes Lernvideos und anschließende gemeinsame Reflexion

Ausgleichsmodul

105238 S - Kann Literatur die Wahrheit sagen? Die dokumentarische Prosa von Svetlana Aleksievic

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Do	14:00 - 16:00	wöch.	1.11.2.27	11.04.2024	Jakob Wunderwald

Kommentar

Die Werke der belarussischen Literaturnobelpreisträgerin Svetlana Aleksievic sind meist Collagen von Interviews. In diesen Interviews sprechen sowjetische und postsowjetische Menschen, für deren durch die Katastrophen des 20. Jahrhunderts geprägte Leben es sonst oft keine Sprache gibt: Seien es die Frauen der Roten Armee in „Der Krieg hat kein weibliches Gesicht“, die Afghanistanveteranen aus den „Zinkjungen“ oder die Überlebenden des Reaktorunglücks in „Tschernobyl“. Dabei stehen ihre Texte im Kontrast zu anderen, zur gleichen Zeit erschienenen Texten, in denen andere fiktionale Formen gewählt werden – und in denen ein anderer Blick zur Sprache kommt, mal heroisierend, mal tragisch, vor allem aber von einer anderen „Wahrheit“ über die beschriebenen Katastrophen ausgehend.

Das Seminar widmet sich den verschiedenen Fragen, die solche Texte aufwerfen: Warum wählt Aleksievic in der späten Sowjetunion diese Form der dokumentarischen Prosa? Was ist ihre Kritik an offiziellen Narrativen – und was sind diese Narrative? Und ist die Literatur von Aleksievic wirklich näher an der Wahrheit als andere Formen des Schreibens?

Literatur

- Astrouskaya, Tatsiana: Cultural Dissent in Soviet Belarus (1968-1988). Intelligentsia, Samizdat and Nonconformist Discourses, Wiesbaden: Harrassowitz 2019.
- Fedor, Julie et al. (Hg.): War and Memory in Russia, Ukraine and Belarus, New York: Palgrave Macmillan 2017.
- Lewis, Simon: Belarus – Alternative Visions: Nation, Memory and Cosmopolitanism, New York/London: Routledge 2019.

Leistungsnachweis

1 Referat (ca. 20 Minuten)

105255 S - Deportationen und Zwangsansiedlungen im Russischen Kaiserreich und der Sowjetunion: Literarische Reflexionen

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Di	10:00 - 12:00	wöch.	1.09.2.06	09.04.2024	Eva Magdalena Hückmann

Kommentar

Im Seminar wenden wir uns Deportationen und Zwangsansiedlungen im zaristischen Russland (ab dem 19. Jahrhundert) und der Sowjetunion zu. Der Fokus liegt auf Deportationen von Menschengruppen, im Zuge dessen soziale oder ethnische Gruppen auf Anweisung von Oben auf gewaltsame Weise aus ihrer Heimat in weit entfernte, abgelegene Gebiete verschleppt wurden. Während die Verbannung (ssylka) in die Peripherien des Russischen Reichs von individuellen "Größen" wie bspw. die Dekabristen, Aleksandr Puskin oder Fëdor Dostoevskij als Repressionsinstrument bekannt ist, hat das Thema der Zwangsmigration von Menschengruppen bisher vergleichsweise wenig Aufmerksamkeit erfahren. Dabei gibt eine Auseinandersetzung mit der Geschichte von Deportationen, die viele Minderheiten in Russland sowie Menschen in anderen, von Russland okkupierten Ländern erlitten haben, Aufschluss über die zaristische und sowjetische imperiale Denk- und Herrschweise, über aktuelle gewaltsame Konflikte, Erinnerungskulturen und -leerstellen im (post)sowjetischen Raum.

Im Seminar werden wir uns historischen Zwangsmigrationseignissen anhand von künstlerischen und literarischen Verarbeitungen annähern und herausarbeiten, welche literarischen Strategien in diesen Werken verfolgt werden. Wir erfragen anhand der Werke, wie diese Ereignisse innerhalb des politischen Kontextes der Zeit die Identität, Bewusstsein und die Erinnerung der betroffenen Völker und Gruppen präg(t)en. Es werden u.a. die Deportation von Polen im 19. Jahrhundert, die Deportation von Eliten in den baltischen Staaten während des 2. Weltkrieges sowie die Deportationen der inneren "Feinde" der Sowjetunion (wie z.B. die Volgadeutschen und Krimtataren) unter Stalin behandelt.

Im Seminar erarbeiten wir uns zudem Methoden der „oral history“ und führen, nach Möglichkeit, ZeitzeugInnen-Gespräche.

Literatur

Bibliographie

- Finnin, Rory: Blood of Others: Stalin's Crimean Atrocity and the Poetics of Solidarity, Toronto 2022.
 Gentes, Andrew: The mass deportation of Poles to Siberia, 1863-1880, Cham 2017.
 Hautzig, Esther: The endless Steppe: Growing up in Siberia, New York 1968.
 Kalniete, Sandra: With dance shoes in Siberian snows, Riga 2006.
 Lebedev, Sergej: Gus# Fric, Moskva 2018.
 Martin, Terry: The origins of Soviet ethnic cleansing. In: Journal of Modern History 70-4 (1998), S. 813-861.
 Nekric, Aleksandr: Nakazannye narody, N#ju Jork 1978.
 Poljan, Pavel: Stalinskie deportacii. 1928 - 1953, Moskva 2004.
 Zak, Avraham: Knecht zenen mir geven, Buenos-Eyres 1956.

Leistungsnachweis

8 Lesereaktionen und ein Referat (ca. 20 min)

105295 P - Kulturjournalismus: novinki-Projektseminar mit Workshop

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Mo	16:00 - 18:00	wöch.	1.09.2.13	08.04.2024	Prof. Dr. Magdalena Marszałek

Kommentar

Auch in diesem Sommersemester bieten wir - in Kooperation mit der Slavistik der Humboldt-Universität zu Berlin - ein *novinki*-Projektseminar an. *novinki* ist eine Online-Zeitschrift (www.novinki.de), die in unterschiedlichen Rubriken (Rezensionen, Interviews, Porträts, Reportagen) über das aktuelle literarische und kulturelle Geschehen in Ostmittel-, Ost- und Südosteuropa berichtet. Im Projektseminar haben Studierende die Möglichkeit, sich im journalistischen sowie literatur-, theater-, kunst- und filmkritischen Schreiben zu üben.

Der thematische Schwerpunkt liegt diesmal auf künstlerischen und populärkulturellen Produktionen und Events aus der migrantischen bzw. disporischen osteuropäischen Kulturszene in Berlin/Potsdam und auch in anderen Städten Deutschlands. Wir wollen über Poetry Slams,

Festivals, Ausstellungen, Musik-Events, Theater-Produktionen, aber auch über neue Bücher aus dem östlichen Europa berichten. Je nach Interesse können Sie sich auf eine journalistische Recherche vor Ort begeben, um ein Interview zu führen oder eine Reportage bzw. einen Essay zu schreiben. Sie können aber auch z.B. eine neue Online-Kulturzeitschrift vorstellen oder eine Buchpublikation rezensieren.

Das Seminar richtet sich an Masterstudierende und fortgeschrittene Bachelorstudierende, die Interesse an der osteuropäischen Gegenwartskultur und am Kulturjournalismus haben. Im Seminar werden die Grundtechniken des Kulturjournalismus vermittelt. Je nach Interesse der Seminargruppe werden wir zu Beginn des Seminars entscheiden, welche journalistischen Gattungen im Fokus stehen werden. Im Rahmen des Seminars wird zudem ein Redaktionsworkshop von einem/einer professionellen Journalisten/Journalistin angeboten. Dabei werden Sie sich auch über das Berufsfeld des Kulturjournalismus informieren können.

Achtung: das erst Treffen an der UP findet am 15. April statt! Dann werden wir auch die weiteren Termine, die abwechselnd an der UP und der HU stattfinden werden, sowie den genauen Termin des Workshops im Juni/Juli gemeinsam vereinbaren.

Leistungsnachweis

Arbeit an einem eigenen journalistischen Text (u.a. Rezension, Reportage, Interview, Essay).

105298 S - Von „Solidarnosc“ bis zur „Wende“: 1980er Jahre und ihr Echo in polnischer und deutscher Literatur, Kunst und Film							
Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Di	14:00 - 16:00	wöch.	1.11.2.27	09.04.2024	Prof. Dr. Magdalena Marszalek, Dr. Birgit Krehl

Kommentar

„Verehrte Zuschauer, heute ist der Kommunismus in Polen zu Ende gegangen!“ – erklärte feierlich am 4. Juni vor 35 Jahren eine bekannte Schauspielerin im polnischen Fernsehen.

Das unter sowjetischem Einfluss stehende Ostmittel- und Osteuropa erlebt in den 1980er Jahren soziale und politische Erschütterungen, die letzten Endes zum Zerfall des sog. Ostblocks und einer demokratischen Wende führen. In Polen gerät das politische System bereits im Jahr 1980 ins Wanken – mit der Gründung der unabhängigen Gewerkschaft Solidarnosc (Solidarität) und der Entstehung der gleichnamigen Massenbewegung. Zwar wird die Solidarnosc-Bewegung durch die Einführung des Kriegsrechts in Polen am 13. Dezember 1981 zerschlagen, die Idee lebte jedoch in oppositionellen Strukturen weiter.

Von Februar bis April 1989 wurden in Polen am sog. Runden Tisch Verhandlungen zwischen der kommunistischen Partei und einigen prominenten Vertretern der Solidarnosc-Bewegung geführt, mit dem Ziel, politische und wirtschaftliche Reformen durchzuführen, die letzten Endes zum Übergang vom kommunistischen Regime zur demokratischen Republik und freien Marktwirtschaft geführt haben. Symbolisch für die Geburt der demokratischen Republik stehen die ersten (halb-)freien Wahlen am 4. Juni 1989.

Das Seminar fokussiert die bewegten 1980er Jahre in Polen – von der Entstehung der Solidarnosc-Bewegung bis zur demokratischen Wende von 1989. Nach einer kurzen Einführung in die historischen Ereignisse werden wir im Seminar in erster Linie über künstlerische, filmische und literarische Repräsentationen jener Zeit diskutieren, auch mit Blick auf die Rezeption in West- und Ostdeutschland. Darüber hinaus fragen wir nach dem Erbe der Solidarnosc-Bewegung heute und der gesellschaftspolitischen Aktualität der Solidaritätsidee.

Im Rahmen des Seminars ist eine dreitägige Exkursion nach Gdańsk im Juni geplant – der Geburtsstätte der Solidarnosc-Bewegung. Unter anderem werden wir dort das Europäische Zentrum der Solidarität (<https://ecs.qda.pl/en>) sowie die Ausstellung in der Danziger Werft besuchen.

Polnisch-Kenntnisse sind vorteilhaft, aber nicht notwendig.

Leistungsnachweis

ein Thesenpapier pro Leistungspunkt oder ein Referat

105400 S - Melodie des Scheiterns: Die politische Transformation Russlands in der Musik

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Do	12:00 - 14:00	wöch.	1.09.2.06	11.04.2024	Ruben Höppner, Stanislav Klimovich

Kommentar

Im Seminar wird die politische Transformation Russlands seit dem Zerfall der Sowjetunion bis zum Angriffskrieg gegen die Ukraine thematisiert. Die Analyse erfolgt an der Schnittstelle zwischen Politik- und Kulturwissenschaft, indem einerseits die Wahrnehmung der politischen Ereignisse und Veränderungen in der (Pop-)Musik untersucht wird und gleichzeitig russische Musikwerke der letzten drei Jahrzehnte in den Kontext des politischen und gesellschaftlichen Umbruches gesetzt werden. Die Studierenden erleben die neuere politische Geschichte des Landes und seine Gegenwart sowohl durch Expertenberichte und wissenschaftliche Artikel, als auch durch bedeutendste Werke der zeitgenössischen russischen Künstler:innen. Somit wird die gescheiterte Demokratisierung des Landes und die folgende erfolgreiche Konsolidierung eines autoritären Regimes in diesem Seminar nicht nur lesbar, sondern auch hörbar.

Bitte beachten! Wegen einer Dienstreise findet die erste Sitzung eine Woche später statt: am 18.04.2024 !

Leistungsnachweis

Seminar (3-4 LP): aktive Teilnahme + Referat

Modulararbeit (3-4 LP): Hausarbeit, 10-15 oder 15-20 Seiten

105706 V - Haskala - Die jüdische Aufklärung

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	V	Mo	16:00 - 18:00	wöch.	1.11.1.25	08.04.2024	Prof. Dr. Christoph Schulte

Kommentar

Haskala ist der hebräische Begriff für die jüdische Aufklärung. Er bezeichnetet, wie der Begriff *Aufklärung* in der deutschen Aufklärung des 18. Jahrhunderts, einerseits Aufklärung als Zustand, als Tätigkeit und als Epoche, er bezeichnetet andererseits auch eine Aufklärungsbewegung, deren Teilnehmer und Aktivitäten. Haskala, die jüdische Aufklärungsbewegung, begann ihr Wirken nach 1770 im Kreis um Moses Mendelssohn in Berlin, wenig später auch in Königsberg, Breslau und anderen preußischen Städten. Sie entwickelte sich gleichzeitig mit der deutschen Spätaufklärung, einige jüdische Aufklärer wie Mendelssohn, Salomon Maimon oder Saul Ascher waren auch in der deutschen Aufklärung sehr aktiv.

Sozialer Ausgangspunkt der jüdischen Aufklärung ist die Auflösung der religiösen, gesellschaftlichen und intellektuellen Absonderung und Selbstabsonderung bei einer stetig steigenden Anzahl von Juden und deren Eintritt in die bürgerliche Gesellschaft, Ökonomie und Bildungssphäre an der Schwelle der Moderne. Ziel der Haskala als Aufklärungsbewegung war die „Aufklärung des Juden“ (Lazarus Bendavid, Etwas zur Charakteristik der Juden, Leipzig 1793, 34 u. 40), d. h. aller Juden, durch das Erlernen von Fremdsprachen und den Erwerb profanen Wissens, durch die Beschäftigung mit den Wissenschaften, mit schöner Literatur und Künsten und durch den Erwerb von gesellschaftlichen Gepflogenheiten und Sitten der christlichen Mehrheitsgesellschaft bis hin zur Mode, zu Konversation und Briefstil. Durch Bildung und ihren Aufweis galt es die Anerkennung der intellektuellen, religiösen und sozialen Gleichwertigkeit von Juden zu erreichen, insbesondere auch der jüdischen aufgeklärten Frauen. Darüber hinaus strebte die Haskala für die benachteiligte und beinahe rechtlose jüdische Minderheit neben der intellektuellen, bildungsbürgerlichen Anerkennung auch die religiöse, politische, juristische, berufliche und gesellschaftliche Gleichstellung in Staat und Gesellschaft an: Emanzipation und Autonomie.

Literatur

Alexander Altmann, Moses Mendelssohn. A biographical study, London 1973; Marion Aptroot, Andreas Kennecke, Christoph Schulte (Hg.), Isaac Euchel. Der Kulturrevolutionär der jüdischen Aufklärung. Hannover 2010; Mordechai Breuer, Michael Graetz, Deutsch-jüdische Geschichte in der Neuzeit, Bd. I, München 1996; Jacob Katz, Out of the Ghetto. The Social Background of Jewish Emancipation 1770-1870, New York 1978; deutsch: Aus dem Ghetto in die bürgerliche Gesellschaft, Frankfurt/M. 1988; Jacob Katz, Tradition und Krise. Der Weg der jüdischen Gesellschaft in die Moderne, München 2002; Shmuel Feiner, David Sorkin (Hg.), New Perspectives on the Haskalah, London 2001; Shmuel Feiner, Haskala – Jüdische Aufklärung. Geschichte einer kulturellen Revolution, Hildesheim 2007; Steven M. Lowenstein, The Berlin Jewish Community

- Enlightenment, Family and Crisis, Oxford 1994; Natalie Naimark-Goldberg, Jewish Women in Enlightenment Berlin, Oxford/Portland 2013; Moshe Pelli, The Age of Haskalah. Studies in Hebrew Literature of the Enlightenment in Germany, Leiden 1979; Tobias Schenk, Wegbereiter der Emanzipation? Studien zur Judenpolitik des „Aufgeklärten Absolutismus“ in Preußen (1763-1812) (Quellen und Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte, Bd. 39), Berlin 2010; Christoph Schulte, Die jüdische Aufklärung. Philosophie, Religion, Geschichte, München 2002; David Sorkin, The Transformation of German Jewry 1780-1840, Oxford 1987; www.haskala.net

Leistungsnachweis

Klausur (45 bzw. 90 min) in der letzten Sitzung der Vorlesungszeit.

Sprachpraxis Basismodul

Jiddisch

107794 KU - Jiddisch II

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	KU	Mo	12:00 - 16:00	wöch.	1.11.1.25	08.04.2024	Dr. Lia Martyn

Kommentar

In diesem Kurs werden die in Jiddisch I erworbenen Kenntnisse vertieft und erweitert. Neben dem Unterricht in Grammatik und Lexik wird die Fähigkeit vermittelt, mittelschwere literarische Texte zu erschließen.

Literatur

Uriel Weinreich, College Yiddish, 6. Aufl., New York 2011

Leistungsnachweis

6 LP (benötigt): Übungsaufgaben; Klausur und mündliche Prüfung bzw. Jiddicum

Polnisch

Für dieses Modul werden aktuell keine Lehrveranstaltungen angeboten

Russisch

105230 U - Neues aus Russland (Fachsprache Medien)

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	U	Mo	10:00 - 12:00	wöch.	1.11.2.27	08.04.2024	Natalia Ermakova

Kommentar

Der Kurs richtet sich an die Studierenden mit russischsprachigem Hintergrund und Russisch-als-Fremdsprache-Lernende, die das Russische auf dem Niveau C1 bereits beherrschen.

In diesem Kurs wird auf Basis von authentischen Presstexten aus Russland über verschiedene Seiten unseres Lebens diskutiert. Hinzu kommen gezielte Grammatik-, Lexik-, Übersetzungs- und Schreibübungen in Bezug auf die Sprache der Medien.

Leistungsnachweis

drei schriftliche Ausarbeitungen im Laufe des Semesters

105231 U - Kamera läuft! Russisch durch Lernvideos							
Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	U	Mi	12:00 - 14:00	wöch.	1.11.2.27	10.04.2024	Natalia Ermakova
Kommentar							

Der Kurs richtet sich an die Studierenden mit russischsprachigem Hintergrund und Russisch-als-Fremdsprache-Lernende, die das Russische mindestens auf dem Niveau B2 beherrschen. Er ist in erster Linie den Master Lehramt-Studierenden empfohlen.

In dieser sprachpraktischen Lehrveranstaltung werden zunächst die mündlichen Kompetenzen (Hörengverstehen und Sprechen) anhand zahlreicher Lernvideos zu sprachlichen, landeskundlichen und kulturgeschichtlichen Themen gestärkt und ausgebaut. Im zweiten Teil des Semesters widmen wir uns der Konzeption und Erstellung eigener Lernvideos. Dabei werden die schriftlichen (Textproduktion) und die mündlichen Kenntnisse in einem Bündel mit didaktischen und technischen Kompetenzen aktiv eingesetzt und weiterentwickelt.

Leistungsnachweis

Präsentation eines zweisprachigen Lernvideoszenarios (inkl. Aufgaben für ML-Studierende und Glossar für Studierende anderer Fachrichtungen)

Präsentation eigenes Lernvideos und anschließende gemeinsame Reflexion

Kulturgeschichte Osteuropas I: Osteuropäische Geschichte oder Jüdische Studien

105255 S - Deportationen und Zwangsansiedlungen im Russischen Kaiserreich und der Sowjetunion: Literarische Reflexionen							
Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Di	10:00 - 12:00	wöch.	1.09.2.06	09.04.2024	Eva Magdalena Hückmann
Kommentar							

Im Seminar wenden wir uns Deportationen und Zwangsansiedlungen im zaristischen Russland (ab dem 19. Jahrhundert) und der Sowjetunion zu. Der Fokus liegt auf Deportationen von Menschengruppen, im Zuge dessen soziale oder ethnische Gruppen auf Anweisung von Oben auf gewaltsame Weise aus ihrer Heimat in weit entfernte, abgelegene Gebiete verschleppt wurden. Während die Verbannung (ssylnka) in die Peripherien des Russischen Reichs von individuellen "Größen" wie bspw. die Dekabristen, Aleksandr Puskin oder Fjodor Dostoevskij als Repressionsinstrument bekannt ist, hat das Thema der Zwangsmigration von Menschengruppen bisher vergleichsweise wenig Aufmerksamkeit erfahren. Dabei gibt eine Auseinandersetzung mit der Geschichte von Deportationen, die viele Minderheiten in Russland sowie Menschen in anderen, von Russland okkupierten Ländern erlitten haben, Aufschluss über die zaristische und sowjetische imperiale Denk- und Herrschweise, über aktuelle gewaltsame Konflikte, Erinnerungskulturen und -leerstellen im (post)sowjetischen Raum. Im Seminar werden wir uns historischen Zwangsmigrationereignissen anhand von künstlerischen und literarischen Verarbeitungen annähern und herausarbeiten, welche literarischen Strategien in diesen Werken verfolgt werden. Wir erfragen anhand der Werke, wie diese Ereignisse innerhalb des politischen Kontextes der Zeit die Identität, Bewusstsein und die Erinnerung der betroffenen Völker und Gruppen prägen. Es werden u.a. die Deportation von Polen im 19. Jahrhundert, die Deportation von Eliten in den baltischen Staaten während des 2. Weltkrieges sowie die Deportationen der inneren "Feinde" der Sowjetunion (wie z.B. die Volgadeutschen und Krimtataren) unter Stalin behandelt.

Im Seminar erarbeiten wir uns zudem Methoden der „oral history“ und führen, nach Möglichkeit, ZeitzeugInnen-Gespräche.

Literatur

Bibliographie

- Finnin, Rory: Blood of Others: Stalin's Crimean Atrocity and the Poetics of Solidarity, Toronto 2022.
- Gentes, Andrew: The mass deportation of Poles to Siberia, 1863-1880, Cham 2017.
- Hautzig, Esther: The endless Steppe: Growing up in Siberia, New York 1968.
- Kalniete, Sandra: With dance shoes in Siberian snows, Riga 2006.
- Lebedev, Sergej: Guss! Fric, Moskva 2018.
- Martin, Terry: The origins of Soviet ethnic cleansing. In: Journal of Modern History 70-4 (1998), S. 813-861.
- Nekric, Aleksandr: Nakazannye narody, N#ju Jork 1978.
- Poljan, Pavel: Stalinskie deportaci. 1928 - 1953, Moskva 2004.
- Zak, Avraham: Knecht zenet mir geven, Buenos-Eyres 1956.

Leistungsnachweis

8 Lesereaktionen und ein Referat (ca. 20 min)

105377 S - Einführung in die osteuropäische Geschichte

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Mi	14:00 - 16:00	wöch.	1.11.2.27	10.04.2024	Dr. Tetiana Portnova

Kommentar

Eastern Europe has often been seen as "other" or somehow "worst" part of the European continent, and its history - as just a marginal playground of powerful neighbors. In our seminar we will analyze how the very concept of "Eastern Europe" and its key images have been created, transformed and debated in the 18 -21st centuries. We will get acquainted with contemporary approaches to eastern-European history, which return "its own voice" to the region and show the complexity of local past. We will study and discuss the historical development of the region, with special attention to the history of the 20th century and with the focus on Ukraine. Literary texts and films will be important sources for our work.

Literatur

Basic bibliography

Zarycki Tomasz Ideologies of Eastness in Central and Eastern Europe (London-New York, 2014)

Kasianov Georgy, Ther Philipp A Laboratory of Transnational History. Ukraine and Recent Ukrainian Historiography (Budapest, 2016)

Plokhy Serhii The Gates of Europe: A History of Ukraine (London, 2016)

Snyder Timothy Bloodlands: Europe Between Hitler and Stalin (New York, 2010)

Applebaum Anne Iron Curtain: The Crushing of Eastern Europe, 1944-1956 (Toronto, 2012)

Leistungsnachweis

ein Thesenpapier pro Leistungspunkt

105400 S - Melodie des Scheiterns: Die politische Transformation Russlands in der Musik

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Do	12:00 - 14:00	wöch.	1.09.2.06	11.04.2024	Ruben Höppner, Stanislav Klimovich

Kommentar

Im Seminar wird die politische Transformation Russlands seit dem Zerfall der Sowjetunion bis zum Angriffskrieg gegen die Ukraine thematisiert. Die Analyse erfolgt an der Schnittstelle zwischen Politik- und Kulturwissenschaft, indem einerseits die Wahrnehmung der politischen Ereignisse und Veränderungen in der (Pop-)Musik untersucht wird und gleichzeitig russische Musikwerke der letzten drei Jahrzehnte in den Kontext des politischen und gesellschaftlichen Umbruches gesetzt werden. Die Studierenden erleben die neueste politische Geschichte des Landes und seine Gegenwart sowohl durch Expertenberichte und wissenschaftliche Artikel, als auch durch bedeutendste Werke der zeitgenössischen russischen Künstler:innen. Somit wird die gescheiterte Demokratisierung des Landes und die folgende erfolgreiche Konsolidierung eines autoritären Regimes in diesem Seminar nicht nur lesbar, sondern auch hörbar.

Bitte beachten! Wegen einer Dienstreise findet die erste Sitzung eine Woche später statt: am 18.04.2024 !

Leistungsnachweis

Seminar (3-4 LP): aktive Teilnahme + Referat

Modulararbeit (3-4 LP): Hausarbeit, 10-15 oder 15-20 Seiten

105706 V - Haskala - Die jüdische Aufklärung

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	V	Mo	16:00 - 18:00	wöch.	1.11.1.25	08.04.2024	Prof. Dr. Christoph Schulte

Kommentar

Haskala ist der hebräische Begriff für die jüdische Aufklärung. Er bezeichnet, wie der Begriff *Aufklärung* in der deutschen Aufklärung des 18. Jahrhunderts, einerseits Aufklärung als Zustand, als Tätigkeit und als Epoche, er bezeichnet andererseits auch eine Aufklärungsbewegung, deren Teilnehmer und Aktivitäten. Haskala, die jüdische Aufklärungsbewegung, begann ihr Wirken nach 1770 im Kreis um Moses Mendelssohn in Berlin, wenig später auch in Königsberg, Breslau und anderen preußischen Städten. Sie entwickelte sich gleichzeitig mit der deutschen Spätaufklärung, einige jüdische Aufklärer wie Mendelssohn, Salomon Maimon oder Saul Ascher waren auch in der deutschen Aufklärung sehr aktiv.

Sozialer Ausgangspunkt der jüdischen Aufklärung ist die Auflösung der religiösen, gesellschaftlichen und intellektuellen Absonderung und Selbstabsonderung bei einer stetig steigenden Anzahl von Juden und deren Eintritt in die bürgerliche Gesellschaft, Ökonomie und Bildungssphäre an der Schwelle der Moderne. Ziel der Haskala als Aufklärungsbewegung war die „Aufklärung des Juden“ (Lazarus Bendavid, Etwas zur Charakteristik der Juden, Leipzig 1793, 34 u. 40), d. h. aller Juden, durch das Erlernen von Fremdsprachen und den Erwerb profanen Wissens, durch die Beschäftigung mit den Wissenschaften, mit schöner Literatur und Künsten und durch den Erwerb von gesellschaftlichen Gepflogenheiten und Sitten der christlichen Mehrheitsgesellschaft bis hin zur Mode, zu Konversation und Briefstil. Durch Bildung und ihren Aufweis galt es die Anerkennung der intellektuellen, religiösen und sozialen Gleichwertigkeit von Juden zu erreichen, insbesondere auch der jüdischen aufgeklärten Frauen. Darüber hinaus strebte die Haskala für die benachteiligte und beinahe rechtlose jüdische Minderheit neben der intellektuellen, bildungsbürgerlichen Anerkennung auch die religiöse, politische, juristische, berufliche und gesellschaftliche Gleichstellung in Staat und Gesellschaft an: Emanzipation und Autonomie.

Literatur

Alexander Altmann, Moses Mendelssohn. A biographical study, London 1973; Marion Aptroot, Andreas Kennecke, Christoph Schulte (Hg.), Isaac Euchel. Der Kulturrevolutionär der jüdischen Aufklärung. Hannover 2010; Mordechai Breuer, Michael Graetz, Deutsch-jüdische Geschichte in der Neuzeit, Bd. I, München 1996; Jacob Katz, Out of the Ghetto. The Social Background of Jewish Emancipation 1770-1870, New York 1978; deutsch: Aus dem Ghetto in die bürgerliche Gesellschaft, Frankfurt/M. 1988; Jacob Katz, Tradition und Krise. Der Weg der jüdischen Gesellschaft in die Moderne, München 2002; Shmuel Feiner, David Sorkin (Hg.), New Perspectives on the Haskalah, London 2001; Shmuel Feiner, Haskala – Jüdische Aufklärung. Geschichte einer kulturellen Revolution, Hildesheim 2007; Steven M. Lowenstein, The Berlin Jewish Community - Enlightenment, Family and Crisis, Oxford 1994; Natalie Naimark-Goldberg, Jewish Women in Enlightenment Berlin, Oxford/Portland 2013; Moshe Pelli, The Age of Haskalah. Studies in Hebrew Literature of the Enlightenment in Germany, Leiden 1979; Tobias Schenk, Wegbereiter der Emanzipation? Studien zur Judenpolitik des „Aufgeklärten Absolutismus“ in Preußen (1763-1812) (Quellen und Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte, Bd. 39), Berlin 2010; Christoph Schulte, Die jüdische Aufklärung. Philosophie, Religion, Geschichte, München 2002; David Sorkin, The Transformation of German Jewry 1780-1840, Oxford 1987; www.haskala.net

Leistungsnachweis

Klausur (45 bzw. 90 min) in der letzten Sitzung der Vorlesungszeit.

Kulturgeschichte Osteuropas II: Osteuropäische Geschichte oder Jüdische Studien

105255 S - Deportationen und Zwangsansiedlungen im Russischen Kaiserreich und der Sowjetunion: Literarische Reflexionen

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Di	10:00 - 12:00	wöch.	1.09.2.06	09.04.2024	Eva Magdalena Hückmann

Kommentar

Im Seminar wenden wir uns Deportationen und Zwangsansiedlungen im zaristischen Russland (ab dem 19. Jahrhundert) und der Sowjetunion zu. Der Fokus liegt auf Deportationen von Menschengruppen, im Zuge dessen soziale oder ethnische Gruppen auf Anweisung von Oben auf gewaltsame Weise aus ihrer Heimat in weit entfernte, abgelegene Gebiete verschleppt wurden. Während die Verbannung (ssylka) in die Peripherien des Russischen Reichs von individuellen "Größen" wie bspw. die Dekabristen, Aleksandr Puskin oder Fëdor Dostoevskij als Repressionsinstrument bekannt ist, hat das Thema der Zwangsmigration von Menschengruppen bisher vergleichsweise wenig Aufmerksamkeit erfahren. Dabei gibt eine Auseinandersetzung mit der Geschichte von Deportationen, die viele Minderheiten in Russland sowie Menschen in anderen, von Russland okkupierten Ländern erlitten haben, Aufschluss über die zaristische und sowjetische imperiale Denk- und Herrschweise, über aktuelle gewaltsame Konflikte, Erinnerungskulturen und -leerstellen im (post)sowjetischen Raum. Im Seminar werden wir uns historischen Zwangsmigrationseignissen anhand von künstlerischen und literarischen Verarbeitungen annähern und herausarbeiten, welche literarischen Strategien in diesen Werken verfolgt werden. Wir erfragen anhand der Werke, wie diese Ereignisse innerhalb des politischen Kontextes der Zeit die Identität, Bewusstsein und die Erinnerung der betroffenen Völker und Gruppen präg(t)en. Es werden u.a. die Deportation von Polen im 19. Jahrhundert, die Deportation von Eliten in den baltischen Staaten während des 2. Weltkrieges sowie die Deportationen der inneren "Feinde" der Sowjetunion (wie z.B. die Volgadeutschen und Krimtataren) unter Stalin behandelt.

Im Seminar erarbeiten wir uns zudem Methoden der „oral history“ und führen, nach Möglichkeit, ZeitzeugInnen-Gespräche.

Literatur

Bibliographie

- Finnin, Rory: Blood of Others: Stalin's Crimean Atrocity and the Poetics of Solidarity, Toronto 2022.
 Gentes, Andrew: The mass deportation of Poles to Siberia, 1863-1880, Cham 2017.
 Hautzig, Esther: The endless Steppe: Growing up in Siberia, New York 1968.
 Kalniete, Sandra: With dance shoes in Siberian snows, Riga 2006.
 Lebedev, Sergej: Gus# Fric, Moskva 2018.
 Martin, Terry: The origins of Soviet ethnic cleansing. In: Journal of Modern History 70-4 (1998), S. 813-861.
 Nekric, Aleksandr: Nakazannye narody, N#ju Jork 1978.
 Poljan, Pavel: Stalinskie deportacii. 1928 - 1953, Moskva 2004.
 Zak, Avraham: Knekht zenen mir geven, Buenos-Eyres 1956.

Leistungsnachweis

8 Lesereaktionen und ein Referat (ca. 20 min)

105377 S - Einführung in die osteuropäische Geschichte

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Mi	14:00 - 16:00	wöch.	1.11.2.27	10.04.2024	Dr. Tetiana Portnova

Kommentar

Eastern Europe has often been seen as "other" or somehow "worst" part of the European continent, and its history - as just a marginal playground of powerful neighbors. In our seminar we will analyze how the very concept of "Eastern Europe" and its key images have been created, transformed and debated in the 18 -21st centuries. We will get acquainted with contemporary approaches to eastern-European history, which return "its own voice" to the region and show the complexity of local past. We will study and discuss the historical development of the region, with special attention to the history of the 20th century and with the focus on Ukraine. Literary texts and films will be important sources for our work.

Literatur

Basic bibliography

Zarycki Tomasz Ideologies of Eastness in Central and Eastern Europe (London-New York, 2014)

Kasianov Georgy, Ther Philipp A Laboratory of Transnational History. Ukraine and Recent Ukrainian Historiography (Budapest, 2016)

Plokhy Serhii The Gates of Europe: A History of Ukraine (London, 2016)

Snyder Timothy Bloodlands: Europe Between Hitler and Stalin (New York, 2010)

Applebaum Anne Iron Curtain: The Crushing of Eastern Europe, 1944-1956 (Toronto, 2012)

Leistungsnachweis	
ein Thesenpapier pro Leistungspunkt	

Interdisziplinäre Kontexte	
Für dieses Modul werden aktuell keine Lehrveranstaltungen angeboten	

Forschungs- und Projektarbeit							
 105286 KL - ResearchLab mit dem EUTIM-Forschungsprojekt des BMBF							
Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	KL	Fr	14:00 - 16:00	wöch.	1.09.2.06	12.04.2024	Prof. Dr. Alexander Wöll
Kommentar							
Bitte beachten Sie, dass dieses Forschungskolloquium als Blockseminar stattfindet. Die Termine werden bekanntgegeben.							
Dieses Forschungskolloquium steht im Kontext des aktuellen BMBF-Projekts „European Times“, das gemeinsam mit der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/Oder durchgeführt wird. Neben den Doktorand*innen und Post-Docs aus dem Projekt richtet es sich auch generell an Studierende im Master, die in absehbarer Zeit die Masterarbeit anmelden möchten bzw. bereits mit der Abschlussarbeit beschäftigt sind. Das Kolloquium ist auch für die Nachwuchswissenschaftler*innen am Institut für Slavistik sowie interessierte Masterstudierende offen. In den Sitzungen werden sowohl die eigenen Arbeiten (u.a. erste Entwürfe und Kapitel der Abschlussarbeiten, Forschungs- und Publikationsvorhaben) diskutiert als auch Gastvorträge mit Diskussion angeboten.							
Literatur							
Es werden konkrete Texte der Teilnehmenden gelesen und diskutiert, die jeweils rechtzeitig bei Moodle erhältlich sein werden.							

105295 P - Kulturjournalismus: novinki-Projektseminar mit Workshop							
Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Mo	16:00 - 18:00	wöch.	1.09.2.13	08.04.2024	Prof. Dr. Magdalena Marszalek
Kommentar							
Auch in diesem Sommersemester bieten wir - in Kooperation mit der Slavistik der Humboldt-Universität zu Berlin - ein <i>novinki</i> -Projektseminar an. <i>novinki</i> ist eine Online-Zeitschrift (www.novinki.de), die in unterschiedlichen Rubriken (Rezensionen, Interviews, Porträts, Reportagen) über das aktuelle literarische und kulturelle Geschehen in Ostmittel-, Ost- und Südosteuropa berichtet. Im Projektseminar haben Studierende die Möglichkeit, sich im journalistischen sowie literatur-, theater-, kunst- und filmkritischen Schreiben zu üben. Der thematische Schwerpunkt liegt diesmal auf künstlerischen und populärkulturellen Produktionen und Events aus der migrantischen bzw. disporischen osteuropäischen Kulturszene in Berlin/Potsdam und auch in anderen Städten Deutschlands. Wir wollen über Poetry Slams, Festivals, Ausstellungen, Musik-Events, Theater-Produktionen, aber auch über neue Bücher aus dem östlichen Europa berichten. Je nach Interesse können Sie sich auf eine journalistische Recherche vor Ort begeben, um ein Interview zu führen oder eine Reportage bzw. einen Essay zu schreiben. Sie können aber auch z.B. eine neue Online-Kulturzeitschrift vorstellen oder eine Buchpublikation rezensieren. Das Seminar richtet sich an Masterstudierende und fortgeschrittene Bachelorstudierende, die Interesse an der osteuropäischen Gegenwartskultur und am Kulturjournalismus haben. Im Seminar werden die Grundtechniken des Kulturjournalismus vermittelt. Je nach Interesse der Seminargruppe werden wir zu Beginn des Seminars entscheiden, welche journalistischen Gattungen im Fokus stehen werden. Im Rahmen des Seminars wird zudem ein Redaktionsworkshop von einem/einer professionellen Journalisten/Journalistin angeboten. Dabei werden Sie sich auch über das Berufsfeld des Kulturjournalismus informieren können.							
Achtung: das erst Treffen an der UP findet am 15. April statt! Dann werden wir auch die weiteren Termine, die abwechselnd an der UP und der HU stattfinden werden, sowie den genauen Termin des Workshops im Juni/Juli gemeinsam vereinbaren.							

Leistungsnachweis

Arbeit an einem eigenen journalistischen Text (u.a. Rezension, Reportage, Interview, Essay).

 **105299 KL - Forschungskolloquium**

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	KL	Mi	10:00 - 12:00	wöch.	1.09.1.15	10.04.2024	Prof. Dr. Magdalena Marszalek

Kommentar

Forschungskolloquium für MasterkandidatInnen, DoktorandInnen und Post-docs.

Das Forschungskolloquium richtet sich an Studierende im Master, die in absehbarer Zeit die Masterarbeit anmelden möchten bzw. bereits mit der Abschlussarbeit beschäftigt sind. Das Kolloquium ist auch für die Nachwuchswissenschaftler*innen am Institut für Slavistik sowie interessierte Masterstudierende offen. In den Sitzungen werden sowohl die eigenen Arbeiten (u.a. erste Entwürfe und Kapitel der Abschlussarbeiten, Forschungs- und Publikationsvorhaben) diskutiert als auch Gastvorträge mit Diskussion angeboten.

Das Forschungskolloquium beginnt am 17. April 2024!

Leitung: Prof. Magdalena Marszalek

Leistungsnachweis

Präsentation der Abschlussarbeit in progress

Leistungen in Bezug auf das Modul

L 1131 - Forschungskolloquium - 2 LP (unbenotet)

Glossar

Die folgenden Begriffserklärungen zu Prüfungsleistung, Prüfungsnebenleistung und Studienleistung gelten im Bezug auf Lehrveranstaltungen für alle Ordnungen, die seit dem WiSe 2013/14 in Kranft getreten sind.

Prüfungsleistung

Prüfungsleistungen sind benotete Leistungen innerhalb eines Moduls. Aus der Benotung der Prüfungsleistung(en) bildet sich die Modulnote, die in die Gesamtnote des Studiengangs eingeht. Handelt es sich um eine unbenotete Prüfungsleistung, so muss dieses ausdrücklich („unbenotet“) in der Modulbeschreibung der fachspezifischen Ordnung geregelt sein. Weitere Informationen, auch zu den Anmeldemöglichkeiten von Prüfungsleistungen, finden Sie unter anderem in der [Kommentierung der BaMa-O](#)

Prüfungsnebenleistung

Prüfungsnebenleistungen sind für den Abschluss eines Moduls relevante Leistungen, die – soweit sie vorgesehen sind – in der Modulbeschreibung der fachspezifischen Ordnung beschrieben sind. Prüfungsnebenleistungen sind immer unbenotet und werden lediglich mit "bestanden" bzw. "nicht bestanden" bewertet. Die Modulbeschreibung regelt, ob die Prüfungsnebenleistung eine Teilnahmevoraussetzung für eine Modulprüfung oder eine Abschlussvoraussetzung für ein ganzes Modul ist. Als Teilnahmevoraussetzung für eine Modulprüfung muss die Prüfungsnebenleistung erfolgreich vor der Anmeldung bzw. Teilnahme an der Modulprüfung erbracht worden sein. Auch für Erbringung einer Prüfungsnebenleistungen wird eine Anmeldung vorausgesetzt. Diese fällt immer mit der Belegung der Lehrveranstaltung zusammen, da Prüfungsnebenleistung im Rahmen einer Lehrveranstaltungen absolviert werden. Sieht also Ihre fachspezifische Ordnung Prüfungsnebenleistungen bei Lehrveranstaltungen vor, sind diese Lehrveranstaltungen zwingend zu belegen, um die Prüfungsnebenleistung absolvieren zu können.

Studienleistung

Als Studienleistung werden Leistungen bezeichnet, die weder Prüfungsleistungen noch Prüfungsnebenleistungen sind.



Impressum

Herausgeber

Am Neuen Palais 10
14469 Potsdam

Telefon: +49 331/977-0

Fax: +49 331/972163

E-mail: presse@uni-potsdam.de

Internet: www.uni-potsdam.de

Umsatzsteueridentifikationsnummer

DE138408327

Layout und Gestaltung

jung-design.net

Druck

7.5.2024

Rechtsform und gesetzliche Vertretung

Die Universität Potsdam ist eine Körperschaft des Öffentlichen Rechts. Sie wird gesetzlich vertreten durch Prof. Oliver Günther, Ph.D., Präsident der Universität Potsdam, Am Neuen Palais 10, 14469 Potsdam.

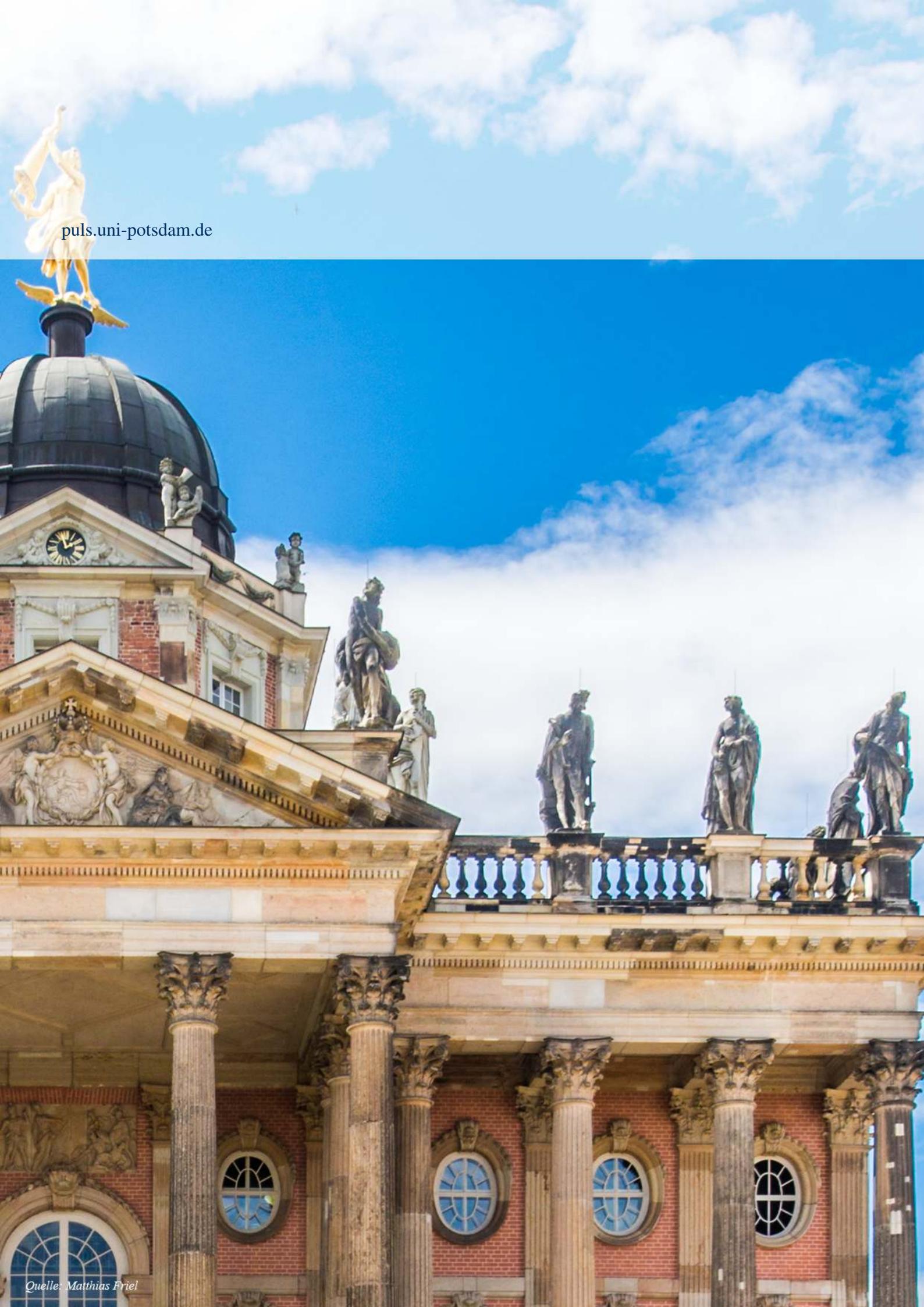
Zuständige Aufsichtsbehörde

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg
Dortustr. 36
14467 Potsdam

Inhaltliche Verantwortlichkeit i. S. v. § 5 TMG und § 55 Abs. 2 RStV

Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Referatsleiterin und Sprecherin der Universität
Silke Engel
Am Neuen Palais 10
14469 Potsdam
Telefon: +49 331/977-1474
Fax: +49 331/977-1130
E-mail: presse@uni-potsdam.de

Die einzelnen Fakultäten, Institute und Einrichtungen der Universität Potsdam sind für die Inhalte und Informationen ihrer Lehrveranstaltungen zuständig.



puls.uni-potsdam.de